

Vorwort

Die hiermit vorgelegte Studie hat die Untersuchung der Lehre von den fünf Kategorien (*vastu*) in der Yogācāra-Tradition des Buddhismus zum Gegenstand. Die Fünf-*vastu*-Theorie stellt, ähnlich dem wohlbekannten Konzept der drei Wesen (*svabhāva*) bzw. Wesensmerkmale (*lakṣaṇa*), den Versuch dar, sämtliche Aspekte des Seins in einem zusammenhängenden Schema zu erfassen, hat aber weder in der Yogācāra-Tradition noch in der wissenschaftlichen Erschließung derselben den gleichen Stellenwert wie das Konzept der drei *svabhāvas* erlangt. Da das Schema der fünf *vastus* jedoch aufgrund seiner Originalität durchaus der Beachtung würdig erscheint und auch weil es, wenn gleich nicht sehr ausführlich, doch in vielen Yogācāra-Werken Erwähnung findet, ist diese Arbeit einer genaueren Analyse dieses Schemas auf der Basis des Fünf-*vastu*-Abschnittes der *Viniścayasamgrahaṇī* der *Yogācārabhūmi* gewidmet. Die vorliegende Untersuchung verfolgt zwei Ziele: Zum einen soll durch die textkritische Herausgabe und Übersetzung des Fünf-*vastu*-Abschnittes ein Beitrag zur Erschließung der in ihrer Gesamtheit noch nicht komplett bearbeiteten *Yogācārabhūmi* geliefert werden. Zum anderen soll die Analyse des Fünf-*vastu*-Konzeptes zu einem besseren Verständnis der Frühgeschichte der Yogācāra-Tradition beitragen.

Der erste Teil der Arbeit bietet eine Einleitung in die Fünf-*vastu*-Theorie im allgemeinen und in ihre Darstellung in der *Viniścayasamgrahaṇī* im besonderen. Nach einer kurzen Einführung und einem Abriss des Forschungsstandes in Kapitel 1, wird in Kapitel 2 anhand einer deskriptiven Analyse der Aufbau des Fünf-*vastu*-Abschnittes aufgezeigt und anschließend analysiert. Kapitel 3 ist einer detaillierten Darstellung jedes einzelnen *vastu* auf der Basis des Fünf-*vastu*-Abschnittes der *Viniścayasamgrahaṇī* gewidmet, während Kapitel 4 die Herkunft der fünf *vastus* und ihr Auftreten in späteren Werken darzustellen versucht. Im zweiten Teil findet sich in Kapitel 5 eine kritische Edition des tibetischen Textes des Fünf-*vastu*-Abschnittes, welche dann in Kapitel 6 Gegenstand einer kommentierten Übersetzung ist.

Bei der Abfassung der vorliegenden Studie, die aus meiner im Jahre 2004 an der Universität Hamburg vorgelegten Dissertation hervorgegangen ist, standen mir eine Vielzahl von Personen mit Rat und Tat zur Seite. Es ist mir nunmehr eine angenehme Pflicht, jenen Lehrern, Freunden und Kollegen auf diesem Wege meine aufrichtige Dankbarkeit auszusprechen. Zu allergrößtem Dank verpflichtet bin ich Prof. Dr. Lambert Schmithausen, dem Betreuer meiner Dissertation, der seine unermeßliche Kenntnis der Yogācāra-Literatur großzügig mit mir geteilt hat und meinen Schwächen stets mit Geduld und Verständnis begegnet ist. Vor allem sein außergewöhnliches philologisches Feingefühl hat entscheidend dazu beigetragen, daß nahezu alle Unklarheiten in der Übersetzung beseitigt werden konnten.

Für ihre wertvollen Korrekturvorschläge und Hinweise danke ich ganz besonders Dr. Carola Carstens, Herrn Kazuo Kano und Dr. Ikko Arai (Hamburg). Für ihre mannigfaltigen Beiträge zur Fertigstellung dieser Arbeit gilt mein aufrichtiger Dank darüber hinaus Dr. Sung-Doo Ahn (Seoul), Dr. Martin Delhey (Hamburg), Prof. Dr. Jens-Uwe

Hartmann (München), Dr. Birgit Kellner (Wien), Dr. Karma Phuntsho (Cambridge), Herrn Burkhard Quessel (London), Prof. Alexis Sanderson (Oxford) sowie Dr. Dorji Wangchuk (Hamburg). Prof. Dr. David Jackson (Hamburg) danke ich für seine Unterstützung und dafür, daß er meine Arbeit in die von ihm herausgegebene Reihe „Contributions to Tibetan Studies“ aufgenommen hat. Besonders dankbar bin ich auch meinem Mann Ralf für all seine Hilfe über viele Jahre hinweg, seine vielen Korrekturvorschläge und vor allem seine tatkräftige Unterstützung bei der Herstellung der Druckvorlage.

Norderstedt, im September 2005

